

Schutzkonzept für die Kindertagespflege „Villa Kolibri“ – nach humanistischem Leitbild

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel
2. Leitbild und Haltung
3. Ziel des Schutzkonzepts
4. Risikoanalyse
 - 4.1 Nähe und Distanz
 - 4.2 Isolation / fehlende Kontrollinstanz
 - 4.3 Räumliche Gegebenheiten
 - 4.4 Digitale Risiken
5. Prävention
 - 5.1 Aufklärung und Partizipation
 - 5.2 Umgang mit Körperkontakt und Intimsphäre
 - 5.3 Professionelles Verhalten und Verhaltenskodex
6. Umgang mit Beschwerden
7. Kooperation mit Eltern
8. Handlung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII)
9. Fortbildung und Reflexion
10. Evaluation und Weiterentwicklung

1. Präambel

Kinder stehen unter dem besonderen Schutz der Gesellschaft. Als Tagespflegeperson übernehme ich Verantwortung für das Wohlergehen, die Sicherheit und die Rechte der mir anvertrauten Kinder.

Dieses Schutzkonzept dient der Prävention, Früherkennung und dem Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt, Diskriminierung oder Missbrauch. Es schafft transparente Handlungsleitlinien und zeigt auf, wie eine professionelle, reflektierte und kindgerechte Tagespflege gestaltet wird.

Ich verstehe dieses Schutzkonzept als lebendiges Dokument, das regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird – mit dem Ziel, den Schutz und die Förderung der Kinder zu gewährleisten.

2. Leitbild und Haltung

- Jedes Kind hat das Recht auf gewaltfreie Erziehung, Wertschätzung und Schutz.
- Ich begegne jedem Kind auf Augenhöhe, fördere Selbstwirksamkeit, Individualität und Resilienz.
- Meine pädagogische Arbeit ist von Achtsamkeit, Empathie und Offenheit geprägt.

3. Ziel des Schutzkonzepts

Das Schutzkonzept verfolgt folgende Ziele:

- Schutz der Kinder vor Gefährdungen aller Art
- Klare Regeln für den Umgang mit Nähe und Macht
- Förderung von Kinderrechten, Partizipation und Aufklärung
- Transparenz für Eltern und Zusammenarbeit mit Fachstellen

4. Risikoanalyse

4.1 Nähe und Distanz

Die enge 1:1-Betreuung bietet Geborgenheit, birgt aber auch ein Risiko. Wichtig ist, eine gesunde und sichere Beziehungsgestaltung zu gewährleisten. Die professionelle Nähe definiert sich durch reflektiertes, abgestimmtes Verhalten und die damit verbundene Distanz, die die Schutzbefohlenen benötigen.

Maßnahme: Bewusste Reflexion des Nähe-Distanz-Verhältnisses, klare Grenzen.

4.2 Isolation

Als Einzelbetreuungsperson fehlt eine direkte Teamkontrolle.

Maßnahme: Austausch mit Fachberatung, kollegiale Fallberatung, Transparenz mit Eltern.

4.3 Räumliche Gegebenheiten

Einige Räume (z. B. Wickelbereich) bergen potenzielle Risiken.

Maßnahme: Wickelsituationen transparent gestalten und niemals ohne Zustimmung des Kindes stattfinden.

4.4 Digitale Risiken

Fotos, Videos oder Online-Kommunikation können missbräuchlich verwendet werden.

Maßnahme: Schriftliche Einwilligung der Eltern, keine Veröffentlichung ohne Zustimmung.

5. Prävention

5.1 Aufklärung und Partizipation

- Kinder werden altersgerecht über ihre Rechte informiert (z. B. durch Bücher oder Gespräche).
- Ich fördere, dass Kinder ihre Meinung äußern und NEIN sagen dürfen.

5.2 Körperkontakt und Intimsphäre

- Körperkontakt findet nur mit Zustimmung des Kindes statt.
- Wickeln erfolgt mit Ankündigung und Rücksicht auf Schamgrenzen.
- Ich unterlasse jede Form unangemessener Nähe oder Berührung.

5.3 Verhaltenskodex

Ich verpflichte mich:

- zu respektvollem Umgang ohne Gewalt
- zur Wahrung der Intimsphäre der Kinder
- zur professionellen Kommunikation mit Kindern und Eltern
- zur Transparenz im Alltag

6. Umgang mit Beschwerden

- Kinder und Eltern können Beschwerden jederzeit äußern.
- Ich nehme Sorgen ernst und gehe lösungsorientiert damit um.
- Hinweise auf externe Stellen (Fachberatung, Kinderschutzdienste) sind sichtbar hinterlegt.

7. Kooperation mit Eltern

- Eltern haben jederzeit Zugriff auf eine Ausfertigung dieses Konzeptes vor Ort oder auf der Homepage.
- Es findet ein regelmäßiger Austausch über das Befinden und die Entwicklung des Kindes statt.
- Sensible Themen (z. B. Sexualität, Selbstbefriedigung, Scham) werden offen, wertfrei und kindgerecht behandelt.

8. Handlung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Bei Verdacht auf Vernachlässigung, Misshandlung oder Missbrauch gilt:

- Dokumentation der Beobachtungen
- Beratung durch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“
- ggf. Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Jugendamt
Kein Allein-Handeln, sondern im Sinne des Kindeswohl handeln.

9. Fortbildung und Reflexion

- Ich nehme regelmäßig an Kinderschutzfortbildungen teil.
- Ich reflektiere mein Verhalten und hole mir bei Bedarf Supervision oder kollegiale Beratung.

10. Evaluation und Weiterentwicklung

- Das Schutzkonzept wird jährlich überprüft.
- Anregungen von Eltern oder Fachberatung fließen ein.
- Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Schutz- und Bildungsqualität.